

Dienstag, den 1. Dezember 1936

Nr. 330

Jahrgang 14

Oplata pocztowa uszczona ryczaitem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109

Telephon 136-00 — Postkonto 63-508

Kattowitz, Plebiscytowa 85; Bielitz, Republikanstraße 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

2,6 Milliarden Franken für Polen

Paraphierung des Vertrages über die französische Anleihe für Polen.

Wie die gestrige Warschauer Abendpresse meldet, ist das Abkommen über die französische Anleihe für Polen am Sonntag in Paris paraphiert worden. Die Anleihe summe beträgt 2,6 Milliarden Franken, das sind gegen 650 Millionen Zloty. 800 Millionen Franken sollen in bar ausgezahlt werden, eine Milliarde in Waren, und die restlichen 800 Millionen sollen durch Konversion realisiert werden.

Neber den Abschluß des Anleiheabkommen veröffentlichte das polnische Finanzministerium gestern folgenden amtlichen Bericht: In einer Atmosphäre wohlmeinender

und aufrichtiger Zusammenarbeit, durch welche die traditionellen polnisch-französischen Beziehungen gekennzeichnet sind, wurden leitens in Paris Besprechungen über die Vornahme gewisser Aenderungen in den Finanzabkommen geführt, das in Rambouillet anlässlich des Besuchs des Maréchals Smigly-Rydz unterzeichnet wurde. Diese Besprechungen haben zu einer Vereinbarung geführt, die in zwei Noten enthalten ist, die am 30. November im französischen Außenministerium zwischen dem Außenminister Frankreich Delbos und dem polnischen Botschafter in Paris, Juliusz Lukasiewicz, ausgetauscht wurden.

Spanien zu Hilfe!

Ein Appell Romain Rollands.

Der große Dichter Romain Rolland, der Präsident Massaryk „das Gewissen der Welt“ nannte, wendet sich als Ehrenpräsident des Weltkomitees gegen Krieg und Faschismus mit folgendem Appell an die Menschheit zugunsten des um seine Freiheit ringenden spanischen Volkes:

„An alle Völker! Bringt Hilfe den Opfern Spaniens!

Ein Schrei des Grauens steigt aus den ruinösen Trümmern Madrids. Die stolze Stadt, einstmal die Königin der halben Alten und Neuen Welt —, sie, die einer der Brennpunkte war, von denen die Kultur des Abendlandes ausstrahlte — wird heimgesucht mit Feuer und Tod von einer Armee afrikanischer Mauren und Legionäre, deren rebellische Führer sich frech berufen auf die Sache Spaniens, das sie vermissen, und auf die Zivilisation, die sie mit führen treten.

Tausende von Frauen und Kindern werden hingeblendet, verschüttet, lebendig verbrannt. Auf die Wohnviertel des Volkes haben sie es zuerst abgesehen. Die Krankenhäuser werden nicht geschont. Die alten reichen Paläste stehen in Flammen. Heute der Palast des Herzogs von Alba, morgen der Prado. Jährlinge der Kunst stürzen unter den Bomben zusammen. Mit seinem Volke stirbt Velasquez...

Und diese Stunde, da die heroische Stadt, deren Könige einst Europa vor einem Ansturm der Araber gerettet haben, sich im Todeskampf windet, — diese Stunde gerade haben Mussolini und Hitler gewählt, um die Regierung Francos des Afrikanders anzuerennen, der Spanien mordet mit den Waffen, die ihm die faschistischen Mächte Italien und Deutschland liefern! — Eine Hand wählt die andere. Franco bezahlt sie, indem er ihnen die Reichstümer und die strategischen Punkte Spaniens preisgibt... — Wahnsinnig sind, die nicht sehen, daß eines Tages das Blut ihres verbrecherischen Handels auf das Haupt ihrer eigenen Völker zurückfallen und daß die Barbarei, die sie entfesselt haben, die Fackeln gegen ihre eigenen Städte schleudern wird! Nach Madrid und Barcelona (denn morgen schon wird Barcelona bombardiert werden) ist die Reihe an Rom, Berlin, London, Paris... Die großen Nationen Europas, die großen Mütter der Zivilisation, stürzen sich mit Wölfinnen auf Wildheit auf eine von ihnen, die edelste, um sie zu zerfleischen, bevor sie sich gegenseitig erwürgen. Woh den Zeiten, die kommen werden, den Zeiten die kommen, — die gekommen sind!

Menschheit! Menschheit! An dich geht der Ruf! Der Ruf geht an Euch, Menschen Europas und Amerikas! Spanien zu Hilfe! Uns zu Hilfe! Euch zu Hilfe! Denn ihr seid es, wir sind es die bedroht werden. Nicht diese Frauen, diese Kinder, diese Schäfe der Welt, zugrunde gehen! Wenn Ihr schweigt, so werden es morgen die Euren, Eure Kinder, Eure Frauen, alles, was Ihr liebt, alles, was das Leben schön und heilig macht, zugrunde gehen. Wenn Ihr Euch nicht entgegenstellt dem Bombardement der Krankenhäuser und Museen, der Wohnviertel des Volkes, der spielenden Kinder, so werdet ihr alle Völker der Welt, früher oder später das gleiche Schicksal erleiden. Wer wird den verheerenden Brand eindämmen können, wenn ihr ihn nicht bei seinem Ausbruch löscht? Die ganze Welt wird in Flammen aufgehen.

Böllerbundrat zum 10. Dezember einberufen

Italien lehnt Teilnahme ab.

London, 30. November. Das Präsidium des Böllerbundrates hat beschlossen, dem Verlangen der spanischen Regierung stattzugeben und berief den Böllerbundrat zu einer außerordentlichen Tagung zum 10. Dezember nach Genf ein.

Rom, 30. November. Wie der Sender des Vatikans aus gutunterrichteten Kreisen meldet, werde Italien an den Arbeiten der außerordentlichen Tagung des Böllerbundrates nicht teilnehmen, da dieselbe auf Verlangen einer Regierung einberufen wurde, die von Italien nicht anerkannt werde. Jedoch habe Italien nicht die Absicht, sich endgültig aus dem Böllerbund zurückzuziehen.

Die Lage an den spanischen Fronten.

Ein Bericht der Außändischen.

Nabat, 30. November. Wie der Rundfunkredakteur Sevilla meldet, soll es den Außändischen gelungen sein, Angriffe der Regierungstruppen an der Murien-Front zurückzuschlagen. In Madrid sollen im nördlichen Stadtteil heftige Kämpfe im Gange sein. Es soll den Außändischen gelungen sein, die Zugänge zu der Stadt an einigen Stellen zu besezten, so daß die Verbindung Madrids mit dem übrigen Lande nur noch an einigen Stellen möglich ist. Der Außändische hingender unterstreicht in seinem Bericht, daß die Leitung der Außändischen die Eroberung Madrids keinesfalls aufgegeben habe und jetzt zum Generalangriff übergehen wolle, wobei in Madrid festgestellt wird, daß eine Aushungerung Madrids geplant sei.

Luftangriff auf Alicante.

Alicante, 30. November. Die Zivilbehörden von Alicante teilten dem Havas-Korrespondenten mit, daß bei dem Bombardement der Stadt durch Flieger der Außändischen eine Person getötet und 7 verletzt wurden.

Es wurden über 100 Bomben abgeworfen. Zwei Wasserflugzeuge, die an dem Luftangriff teilnehmen, verloren sich mit Brennstoff und Munition an Bord eines zwischen Santa Polen und Guaramar vor Anker liegenden deutschen Dampfers. Die durch das Bombardement der Stadt entstandenen Schäden sind bedeutend. Gesunken haben nur private Wohnhäuser, während Militärgebäude verschont blieben. Viele Familien haben die Stadt aus Angst vor weiteren Luftangriffen verlassen.

Die Hochschulen Spaniens werden den Arbeitern geöffnet.

Trotz des Bürgerkrieges, der alle Kräfte der Regierung in hohem Maße anspannt, werden die Erziehungssprobleme, die das spanische Volk beschäftigen, nicht außer acht gelassen. Das Unterrichtsministerium veröffentlicht jetzt ein Projekt über die Schaffung einer abgekürzten Reifeprüfung für Arbeiter, die den Willen und die Fähigkeit zum Studium haben. Der Gedanke bei diesem Vorschlag ist, alle kulturellen und intellektuellen Kräfte der Arbeiterklasse nutzbar zu machen, die jetzt noch aus Manageme an Mitteln gezwungen sind, untergeordnete Arbeiten zu verrichten. Diese Schule soll mit ungefähr 500 Schülern begonnen werden, die die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen, die Arbeiter in den Fabriken und auch die Milizionäre bezeichnen werden. Die Ausgewählten müssen sich einer Leistungsprüfung unterziehen, in der auch die Repräsentanten der Organisationen vertreten sein werden. Ebenso wird die wirtschaftliche Frage gelöst werden, um die Lebensnotwendigkeiten der Familien der Arbeiterschüler zu regeln. Die Grundthemen des Studiums sind: Mathematik, Geschichte, Nationalökonomie, Sprachen. Im letzten Semester des auf zwei Jahre berechneten Studiums, wenn sich die entsprechende Begabung des Schülers herausgearbeitet hat, wird eine Spezialausbildung erfolgen.

Auflage gegen 20 Studenten erhoben.

Von den 300 Studenten, die aus der Pilsudski-Universität in Warschau am Donnerstag voriger Woche zwangsweise entfernt und festgenommen wurden, sind 280 entlassen worden. Unter den 20 in Haft behaltenen Personen sind 10 Studenten und 10 Personen, die mit der Universität nichts gemein haben. Die Festgehaltenen stehen unter der Anklage, die Aktion der Studenten geleitet zu haben, durch welche Zerstörungen in der Universität angerichtet wurden. Außerdem wird ihnen Widerstand gegen die Polizeigewalt zur Last gelegt. Im Innern der Universität wurden zahlreiche Steine und Ziegel sowie gegen 200 Stöcke, Eisenstangen usw. gefunden. Eine besondere Untersuchung wurde wegen der Verbrechen

nung eines Teils der Universitätsakten durch die streitenden Studenten eingeleitet.

In der Krakauer Universität werden die Vorlesungen heute zum Teil wieder aufgenommen.

Italienische Fliegersoldaten werden zurückgehalten.

Rom, 30. November. Im Amtsblatt ist eine Verordnung enthalten, der zufolge alle im Fliegewesen dienenden Soldaten des Jahrgangs 1914 auf unbestimmte Zeit im Heeresdienst zurückgehalten werden. Die Soldaten dieses Jahrganges sollten im November d. J. entlassen werden.

Naß! Noch rascher! Erhebt Euch, redet, kämpft und handelt! Wenn wir schon diesen Krieg nicht verhindern könnten, so laßt uns die Achtung jener Gesetze erzwingen, die die internationalen Abkommen gebieten! Laßt uns die Wehrlosen, die Unschuldigen retten. Über alle Unterschiede der Rassen, der Parteien, der Religionen hinweg möge eine gleiche Kraft die Völker vereinen und vernähtstreben, damit sie den Opfern zuhelfe eilen! So erweise sich inmitten der Majestät des Krieges selbst die Brüderlichkeit aller Leidenden, aller Lebenden!

Romain Rolland.

November 1936.

Eden zum Antikommunisten-Abkommen

London, 30. November. Außenminister Eden gab am Montag im Unterhaus auf Befragen eine Erklärung über das deutsch-japanische Antikommunisten-Abkommen ab. Eden schrieb aus:

Der Wortlaut des am 25. November in Berlin von den Vertretern der deutschen und japanischen Regierung unterzeichneten Abkommens ist den britischen Botschaftern in Berlin und Tokio von den Außenministern der beiden Länder kurz vor der Veröffentlichung mitgeteilt worden. Hierbei versicherte der deutsche Außenminister dem britischen Botschafter, daß über irgendein militärisches oder anderes Abkommen zwischen Deutschland und Japan nicht verhandelt sei. Der japanische Außenminister erklärte, daß überhaupt kein Geheimvertrag bestünde. Ich habe keine Mitteilung darüber, daß Italien schon ein ähnliches Abkommen mit Japan abgeschlossen hat. Was die Haltung der britischen Regierung angeht, so ist im Unterhaus bekannt, daß die britische Regierung ausdrücklich eine Teilung der Welt in verschiedene Lager besonders auf ideologischer Grundlage ablehnt. Die Politik der britischen Regierung besteht weiterhin darin, alles in unserer Macht stehende zu tun, um freundliche Beziehungen zwischen allen Nationen zu fördern.

40-Stundenwoche für 12 Millionen Arbeiter in Frankreich.

Die französische Regierung wird, wie kurz berichtet, in der nächsten Zeit die Vierzig-Stundenwoche auf weitere Industriezweige ausdehnen. Bislang galt die Verkürzung der Arbeitszeit für etwa acht Millionen Arbeiter. Bis Ende dieses Jahres wird sie auch in den Banken, den Handelsunternehmungen, in der chemischen und in der graphischen Industrie eingeführt werden. Am 29. November 1936 erfolgt die Einführung der Vierzig-Stundenwoche außerdem in der Maschinen- und Schwerindustrie. Falls die Verhandlungen mit den betroffenen Arbeitgebern zu keinem Ergebnis führen sollten, wird die Vierzig-Stundenwoche auf Grund der Regierungswilligkeit verwirklicht werden.

Ferner wird die Frage der Überstundenarbeit in dem Sinne geregelt, daß sie nur aus dringlichen Gründen zulässig ist und nicht mehr als eine Stunde im Tag oder 75 Stunden im Jahr betragen darf.

Lohnerhöhungen in der französischen Textilindustrie.

Die Vertreter der Vereinigung der Textilindustrie in Douai und in Tourcoing haben beschlossen, mit Rücksicht auf das erhöhte Lebensniveau ab kommender Woche die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen. Die Löhne wurden bereits am 9. Juni 1. J. um 10 Prozent erhöht.

Beginn des „Brotfabrik-Prozesses“

Todesfälle und Misshandlungen.

Am 30. November begann in Duisburg der sogenannte „Brotfabrik-Prozeß“, einer der größten politischen Prozesse des niederrheinischen Gebietes unter dem Hitler-Regime. Der Prozeß trägt im Volksmund seinen Namen auf Grund der Tatsache, daß die Angeklagten Angestellte einer Brotfabrik gewesen sind. Sie sollen den Kunden illegale Flugzettel bei der Brotdeliefserung zugestellt haben. Der Leiter der Brotfabrik selbst, August Gördas, konnte nicht angeklagt werden, weil er den Beweis erbrachte, mit irgendeiner illegalen Tätigkeit nichts zu tun zu haben. Trotzdem hat man ihn im Juni 1935 in das Konzentrationslager Esterwegen gebracht und ihn dort derart misshandelt, daß Gefahr für sein Leben besteht.

Die 18 Hauptangeklagten gehörten früher fast durchwegs der sozialdemokratischen Partei Deutschlands an. Einige von ihnen sind auf schärfste misshandelt worden. Der Angeklagte Adam Romph ist durch Misshandlungen nahezu erblindet. Der Angeklagte Wilhelm Karttinkel ist im Duisburger Gefängnis mit schwer zerstochenem Bein und gehbehfähig beobachtet worden. Auch der Angeklagte Wilhelm Woste aus Aldenhoven ist gleichfalls schweren Misshandlungen ausgesetzt gewesen. Der Angeklagte Renner aus Herlohn war infolge der ihm widersprüchlichen Behandlung zeitweise gelähmt.

Aus den Erlebnissen der Hauptangeklagten in der Voruntersuchung und den während der Voruntersuchung erfolgten Todesfällen der Angeklagten Alfred Högl, Alex Moeten, Büttner und Gräkmann kann man un schwer darauf schließen, in welch einseitiger und brutaler Weise das Gerichtsverfahren selbst geführt werden muss.

Das Problem der Elendsgebiete.

Englischer Bischof erklärt: „Gott segne die Revolution“.

Es gibt in allen Ländern, auch in solchen mit hoher Zivilisation und starker Wirtschaftsbasis, Notstandsgebiete, in denen die Bevölkerung bedeutend unter dem Durchschnittsniveau lebt, ja die furchtbare Not zu Leiden hat. Es ist daher von großem Interesse, welche Maßnahmen vorgeschlagen oder ergriffen werden, um den Menschen in den Elendsgebieten zu helfen. Solche Elendsgebiete gibt es auch in Polen und in einigen industriellen Gebieten, gibt es viele Industrieunternehmen, die schon seit langem stillliegen, ohne daß die Arbeiter eine andere Arbeit finden können; die Einwohner vieler Orte sind einfach dem Elend ausgeliefert und ihre Not ist, wenn nichts unternommen wird, eine dauernde, d. h. tausende Menschen, Erwachsene und Kinder, stehen vor dem Untergang.

In England steht zur Zeit das Problem der Notstandsgebiete im Vordergrund, und im Parlament und in der breiten Öffentlichkeit wird über die zu ergreifenden Hilfemaßnahmen auf das leidenschaftlichste debattiert.

Bei der letzten Unterhaussitzung über die englischen Notstandsgebiete, der „distressed areas“, für die man in England schon im vorigen Jahre ein eigenes Gesetz und eine besondere Regierungskommission geschaffen hatte, erklärten nicht nur die Abgeordneten der Arbeiterpartei, daß die Regierung für die industrielle Wiederbelebung und die soziale Hilfe in den Notstandsgebieten zu wenig getan habe. Auch eine Reihe konservativer Abgeordneter ergriffen das Wort, um die Regierung zu energischeren Maßnahmen gegen das Elend jener Industriegebiete aufzufordern, die noch immer eine erschreckend hohe Arbeitslosenziffer aufweisen und deren Industrie zum großen Teil schon seit Jahren still liegt. Es handelt sich vor allem um die Gebiete des Kohlenbergbaus in Südwales und Schottland, um die Textilindustrie in Lancashire, um die Nordostküste Englands und um Cumberland. Die Arbeiterpartei hat eine besondere Kommission eingesetzt, die das Problem der Notstandsgebiete studieren soll, und auch der König hat die Bedeutung der Frage gewürdigt und in diesen Tagen eine Reise in das Kohlengebiet von Süd-Wales unternommen, wo mehr als 30 Prozent aller Versicherten ohne Arbeit sind.

Die Maßnahmen, welche die englische Regierung schon Anfang des vorigen Jahres eingeleitet hat, haben wie im Unterhaus auch der Schatzkanzler Chamberlain zugesehen, kein befriedigendes Erfolg gehabt, obwohl für diese Zwecke von der Regierung zwei Millionen Pfund aufgewandt wurden und außerdem noch mehr als sieben Millionen in die Depressionsgemeinde geleistet wurden. Chamberlain händigte an, daß ein neues Gesetz in Vorbereitung sei, das fünf Möglichkeiten der Hilfe für die Notstandsgebiete berücksichtigen wird: Erstens die Wiederbelebung der notleidenden Industrien, zweitens die Einführung neuer Industrien, drittens die ländliche Siedlung bei dauernd Arbeitslosen, viertens die Übersiedlung eines Teils der Bevölkerung in andere Gebiete und fünftens die Verbesserung der Lebensbedingungen durch soziale Maßnahmen.

Welche Reaktion das Dauerkandal der englischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, zeigt die Erklärung des früheren Bischofs von Bloemfontein, Sir Reverend Walter Julius Carey, auf einem Meeting in Westminster, wo über 300 Geistliche eine Resolution billigten, die die Regierung zu einer Aktion für die Elendsgebiete aufruft. Zuerst erklärte Bischof Carey, daß er selbst überbittert sei und dieses Problem zu schreien finde, daß er sich kaum trage zu sprechen. Dann sagte er: „Ich habe der konservativen Partei geglaubt, aber ich verlor mein Vertrauen. Wenn die Regierung nicht eine Lösung für die Elendsgebiete — besonders in Südwales — finden wird, dann werde ich, wenn die Revolution kommt, sagen, „Gott segne die Revolution“, denn es wird die rechtschaffene Sache sein, die sich je ereignete“. Und der Domherr Pugh, Pfarrer von Merthyr, bezeichnete sich selbst als Konservativen, sagte aber, daß er, wenn er in den Slums von Merthyr geboren wäre, ein Revolutionär sein würde.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auch in Polen sich Männer des öffentlichen Lebens finden würden, außerhalb der Arbeiterpartei, von wo aus die Wahrheit und Forderungen seit langem erfolgen, bis sich mit demselben Mut für Hilfemaßnahmen einzehnen, die zur Abschaffung des Dauerkandals in vielen Gegenden Polens führen könnten.

Gestapo-Methoden in Jugoslawien.

Von Jugoslawien pflügen unsere Zeitungen nur zu schreiben, wenn es Herr Schacht mit einem Besuch beeindruckt und wenn dann sofort daran anschließend erklärt wird, Jugoslawien halte weiterhin an der Politik der kleinen Entente fest. Und doch verdienen auch die alltäglichen politischen Akten in diesem Lande die ständige Aufmerksamkeit der öffentlichen Öffentlichkeit. Man kann leider nicht sagen, daß diese alltäglichen Akten erfreulich wären. Uns sind in der letzten Zeit eine Unmenge Fälle grausamer unmenschlicher Quälereien und Misshandlungen witzlicher oder auch nur vermeintlicher Gegner der Belgrad-Diktatur bekannt geworden. Besonders in Kroatiens sind Misshandlungen mit tödlichem Ausgang keine Seltenheiten.

Obwohl wir alle Berichte, die uns über das Werk der serbischen Diktaturpolizei geschildert wurden, für glaubhaft halten, wollen wir doch nur einige wenige Fälle wiedergeben. Für ihre Wahrhaftigkeit steht mit der ganzen Autorität seiner Persönlichkeit der Kroatenführer Dr. Blažko Matček ein. Wir entnehmen sie aus einem Briefe Dr. Matčeks an den Justizminister Dr. Kosorschec.

Am 4. Dezember 1935 wurde der Arbeiter Hubert Vidaković mit einem Wirbelsäulenbruch aus dem Polizeigefängnis in Agram in die Klinik gebracht. Er soll durch einen Sprung aus dem Fenster aus Strafanstalt Selbstmord verübt haben, was aber wenig wahrscheinlich ist, da alle Zellen überfüllt sind und ihm ein Weißbärling sicher von der Verzweiflungstat zurückgehalten hätte. Die tödlichen Verlebungen dürften also auf andere Art zustande gekommen sein. Aber selbst wenn die Darstellung der Polizei richtig wäre, kann man sich eine Vorstellung von den Zuständen in ihrem Gefängnis machen, die einen politischen Untersuchungshäftling keiner den Tod wählen lassen, als eine Fortsetzung des Verhörs.

Drei Nächte lang wurde vom 22. bis 24. Februar dieses Jahres der Schwede Winko im Umlaufzimmer Nr. 10 der Agramer Polizei gefoltert. Die Folterung nahmen ein Referent und zwei Agenten vor. Hände und Füße wurden ihm am Rücken zusammengebunden, danach wurde ihm eine Stange unter beide Achseln gesteckt und er daran aufgehängt. Dann wurden ihm die Fußsohlen und die Handflächen geschlagen, solange er bei Bewußtheit blieb. — In der Nacht des 14. Februar wurde der Schuharbeiter Zic Frano auf die gleiche Art gequält. — Waino Mirlo, der Beamte der staatlichen Elektrizitätswerke Swetlostisch und die Spätter Professorin Betus wurden in der gleichen Zeit auf die gleiche Weise gefoltert.

Direkt unglaublich scheint der leider wahre Fall der Spanier Bidal, einer Mutter von vier Kindern. Für

Matna wurde von der Polizei vergeblich gesucht. Um seinen Aufenthalt zu erfahren, verhaftete die Polizei die Frau. Nachdem sie schon auf alle mögliche Art schikaniert und gemartert worden war, wurde sie in der Nacht des 3. Februar in die Zelle Nr. 20 geführt und dort gefoltert. Das „Verhör“ führten dieselben Konzeptbeamte, der schon im Falle Schwab Winko erachtet wurde, und drei Agenten durch. Als sie für weigerte, den Aufenthaltsort ihres Mannes anzugeben, zwangen die Schergen sie, Schuhe und Strümpfe auszugießen, fesselten sie an Händen und Füßen, hielten sie mit einem alten und schmutzigen Haber, schoben ihr unter die Achseln eine edige Eisenstange. Die Ketten an den Händen waren miteinander verbunden. An beiden wurde sie so aufgehängt, daß sie waagerecht, den Rücken nach unten, in der Luft schwante. In dieser Stellung ließ man sie eineinhalb Stunden. Mit scharfen Knüppeln schlug man sie auf den Bauch, den Kopf und die Füßohlen. Sie verriet nichts! Da vernahm sie aus der Nebenzelle die Stimme ihres Tochterchens Olga: „Mütterchen, Mütterchen, gib alles zu, sie erschlagen mich!“ Das war zu viel für eine Mutter. Nun „bekannt“ sie und wurde nach weiteren drei Stunden entlassen.

Das sind nur wenige Fälle aus der Praxis der Agramer Polizei. Die Gendarmen der kroatischen Provinz wüten momentan noch schlimmer. „Kroatische Separatisten“ und „Kommunisten“, d. h. alle Leute, die den Behörden aus irgendeinem Grunde unbehaglich oder auch nur unsympathisch sind, können keinen Tag vor den „Amtshandlungen“ sicher sein. Je kleiner der Ort ist, desto formloser die „Amtshandlung“. In den kleineren Dörfern schlägt die Gendarmerie einfach in die Häuser und Hütten der „Oppositionellen“ oder findet sie an.

Roosevelt in Buenos Aires eingetroffen

Heute Beginn der Panamerika-Konferenz.

Buenos Aires, 30. November. Am Montag traf Präsident Roosevelt an Bord des amerikanischen Kreuzers „Indianapolis“ in Buenos Aires ein. Die gesamte argentinische Hochseeflotte war dem amerikanischen Kriegsschiff entgegengesessen. Im Hafen wurde Roosevelt, der sich in Begleitung seines Sohnes befand, vom argentinischen Staatspräsidenten General Bustos feierlich empfangen. Zugegen waren argentinische Minister, diplomatische Vertreter, ferner die Spitzen der zivilen und militärischen Behörden.

Die Regierung hat den Ankunftsstag zum Feiertag erklärt.

Präsident Roosevelt wird am morgigen Dienstag die panamerikanische Friedenskonferenz eröffnen.

Lodzer Tageschronik.

10 Jahre

Deutsche Abteilung des Klassenverbandes

Auf 10 Jahre wirkungsvoller Arbeit kann nun die deutsche Abteilung des Klassenverbandes zurückblicken. Der Erfolg dieser Arbeit findet seinen Ausdruck in der großen Zahl der in der „Deutschen Abteilung“ organisierten deutschen Arbeiter. Denn dies ist ein Zeugnis des Vertrauens in diese Organisation. Gar manchen Sturm rückte die Abteilung überstehen. Heute steht sie aber stärker denn je auf ihrem Posten. Das Vertrauen der deutschen Arbeiter in ihre Organisation kann nicht erstaunlich werden, das beweist ihre alltägliche Arbeit.

Am Sonnabend rief nun diese Organisation ihre Mitgliedschaft auf, dieses 10jährige Posten festlich zu feiern. Der Saal des Turnvereins „Kraft“ konnte die vielen Besucher nicht fassen, so daß die Verspäteten wahren mussten.

Die geschmückten Räume zeigten bewegtes Leben. Gedanken wurden gegenseitig ausgetauscht. Die Zeit bis zum Programm füllte das Streichorchester mit einigen Musikstücken aus.

Um 9.30 Uhr begrüßte der Vorsitzende der Abteilung Berwaka die Erwachsenen. Er unterstrich die Bedeutung der Abteilung. Dass diese ein wichtiger Faktor der Arbeiterbewegung ist, bewiesen die verlassenen Stadtwahlkämpfen und der 1. Mai. Dann spielte das Orchester die Internationale; die Gäste sangen stehend und mit erhobener Faust mit.

Nun kamen die einzelnen Delegationen der Bruderverbindungen zu Worte. Zunächst sprach Gen. Herze in polnischer und deutscher Sprache zu den Erwachsenen, hierbei die wichtige Rolle dieser Abteilung in der Arbeiterbewegung hervorhebend. Seite an Seite mit den polnischen, jüdischen und ukrainischen Brüdern kämpften die klassengewerkschaftlich organisierten deutschen Arbeiter gegen Faschismus und das ausbeuternde Kapital, für Freiheit und Brüderlichkeit der Menschheit, für den von Arbeitern und Bauern regierten Staat. Drum ist dies fast ein Zeichen der Solidarität der Arbeiter ohne Unterschied der Rasse und Nationalität. Dass die Klassenverbände die stärkste Organisation dieser Art im Lande darstellen (auch finanziell) ist eine feste Tatsache. Wir sind stark genug, jeden Angriff unserer Gegner jederzeit abzuwehren. Diese Organisationen sind mit Blut und Schweiß aufgebaut worden, kein Gegner darf sich wagen, dieses unseres Heiligtums anzutasten. Trotzdem wir noch nicht alle unsere Aufgaben erfüllt haben, sind wir doch auf dem besten Wege, diese in die Tat umzusetzen.

Einen Appell an die Erwachsenen, nicht von ihrem Ziele zu lassen, richtete der Sekretär der Hauptverwaltung des Klassenverbandes Gen. Walczak. Er bewies an Hand von Tatsachenmaterial, dass diese Abteilung fähig ist, ihre Aufgabe zu erfüllen. Sie ist ein Bestandteil der Klassenbewegung deutscher Zunge. Doch wird es bei uns Arbeitern nie Rassenhass geben. Daher werden von uns aus schärfste die schändlichen Methoden unserer schwachen Reaktion, der Endecja, verurteilt. Redner unterstrich die Verdienste dieser Abteilung, insbesondere die Tatsache, dass sie sich trotz dem Hitlerismus auf der deutschen Straße dennoch erhalten hat. Auch dieser Hitlerismus wird wiedergerichtet werden, trotzdem er heute so frisch nach Danzig greift, wo das polnische Volk seine berechtigten Interessen besitzt, wo die Demokratie vom braunen Terror mit dem brutalen Faust und dem Militärischen niedergehalten wird; wo Arbeiter unschuldig in den Gefängnissen schmachten müssen; wo das Eigentum der Arbeiter, ob deutsche oder polnische bleibt sich gleich, von den braunen Herrschern in gemeinster Weise gestohlen wurde. Die Arbeiterschaft der Welt muss aus den gegenwärtigen politischen Ereignissen, die einen einzigen wahren Hegenfessel darstellen, die entsprechende Lehre ziehen und die Übernahme der Macht anstreben. Wir rufen alle gehobenen Arbeiter, sei dies von Danzig, Österreich, Deutschland usw. sowie die blutigen Kämpfer um die Freiheit und Demokratie Spaniens, welche nun die Vorläufer der europäischen Demokratie geworden sind. Wir wollen von unserem Kampf nicht eher abschaffen, als bis wir unser Ziel erreicht haben werden. Mit dem Rufe „Freiheit“ schloss Gen. Walczak seine Rede.

Im Namen der jüdischen Abteilung des Klassenverbandes sprach Gen. Silberstein, welcher sich freute, dass eine Bruderverbindung stark genug sei, um ihre gestellten Aufgaben zu erfüllen. Wir müssen weiterkämpfen, trotz heftiger Anfeindungen unserer faschistischen Gegner, trotz Rassenhass drüberweg bis zum endgültigen Siege. Mit dem Rufe „Nieder mit dem Faschismus, es lebe der Sozialismus und die Freiheit“ schloss er seine Ansprache.

Kurze Begrüßungsansprachen hielten noch: der Vorsitzende der Strumpfmutterabteilung Gen. Przybyla sowie Gen. Zdzieslawski als Vorsitzender der Seidenabteilung. Beide Redner unterstrichen den Wert der Zusammenarbeit auf gewerkschaftlichem Gebiete ohne Unterschied der Nationalität. Die Arbeit sei schwer, doch müsse sie gemacht werden. Unser Endziel sei: Regierung der Arbeiter und Bauern!

Zum Schluss dankte Gen. Serwatka den Rednern und würdigte jadann die Verdienste der Begründer der deutschen Abteilung. Es sind dies die Genossen E. Zerbe,

D. Seidler, J. Schulz, W. Uitta, W. Nitschheim, T. Kummert, J. M. Kociolek. Diese Männer haben ihr bestes können und ihre ganze Arbeit dieser Organisation gewidmet. Ihnen sei Dank für die gute Tat. Die Arbeiter mögen diese gute Tat als Beispiel nehmen.

Dann sang der gemischte Chor des „Fortschritt“-Vereins den Sozialistenmarsch und das Volkslied „Reich ist mein Schatz nicht“. Sein können zeigte das Mitglied des Orchesters Antoni Malowksi auf der Säge und der Hawaischen Gitarre. Es folgten zwei vom Chor gesungene Verse der „Internationale“, die letzten zwei Verse wurden gemeinsam mit Orchesterbegleitung gesungen.

Die späteren Stunden verliefen bei gemeinsamer Unterhaltung bis in den Sonntagmorgen hinein.

Verbreitung im Arbeitsinspektorat.

Entsprechend der Anordnung des Hauptarbeitsinspektors Klott über eine Engergestaltung der Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsinspektoraten und den Arbeiterrändern hat der Lodzer Bezirksarbeitsinspektor für den kommenden Sonnabend, den 5. Dezember, die erste Quartalkonferenz mit den auf dem Gebiete der Stadt Lodz wirkenden Verbänden einberufen.

Beilegung des Streits bei Rajzman.

In der Fabrik von Rajzman, Matejkstr. 9, sind die Arbeiter in den Streit getreten, da ihnen die Lohnrückstände nicht ausgezahlt wurden. In Sachen dieses Konflikts fand eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt wurde. Die Firma verpflichtete sich, die Fabrik noch vier Wochen in Betrieb zu halten und den Arbeitern in dieser Zeit die Rückstände auszuzahlen. Die Arbeit wurde daraufhin wieder aufgenommen.

Führermeister besiegeln das Lohnabkommen.

Der Centralverband der Führermeister- und Droßelmeister in Lodz kündigte gestern durch ein Schreiben an den Arbeitsinspektor, dass am 25. April d. J. mit den Kaisern und Führerleuten abgeschlossene Lohnabkommen. Die Kündigung läuft bis zum 31. Dezember.

Befreiung eines Webereibesitzers.

Das Strafreferat des Arbeitsinspektorats hat den Webereibesitzer Jaak Rubinstein (Petriflauer 214) wegen Nichteinhaltung der vom Sammelvertrag festgelegten Lohnsätze eine Geldstrafe von 500 Zloty auferlegt. (v)

Die Konstanzer Webereibesitzer verzögern.

Wie berichtet, sollte gestern eine Konferenz mit den Konstanzer Besitzern von Lohnmeistern wegen Abschlusses eines Sammelvertrages stattfinden. Die Konferenz kam jedoch nicht zustande, da die Unternehmung dem Arbeitsinspektor Petriflau ein Schreiben zugesandt hatten, in dem sie ihre Stellungnahme von dem Ergebnis der morgigen Konferenz in der gleichen Weise legen wollten. Der Arbeitsinspektor hat daraufhin die Konferenz auf den 10. Dezember vertagt. (v)

Gründung eines städtischen Röntgenkabinetts.

Das Wojewodschaftskomitee für die Antituberkulose in Lodz führte gestern eine energische Aktion für den Ankauf eines Röntgenapparates durch. Diese Bemühungen sind von Erfolg gekrönt worden und der Apparat könnte jetzt bei der zweiten städtischen Antituberkulosestelle in der Lubelska 7 installiert werden.

Gestern wurde das neue Röntgenkabinett feierlich eröffnet. Der Feier wohnten Vertreter der Behörden und verschiedener sozialer Organisationen bei. Der Vorsitzende des Komitees für Antituberkulosestelle, Dr. Skalski, übergaß nach einer Ansprache den Röntgenapparat der Stadt.

Blutige Schlägereien.

Die 19jährige Helena Pietruszko wurde in ihrer Wohnung im Hause Wulczańska 156 von ihrem Freund so schwer mishandelt, dass zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden musste.

In Nowy Dwor Janowice bei Lodz wurde der arbeitslose Stanisław Sobierajski von mehreren Männern überfallen, die auf ihn mit Messern einschlugen. Es wurde ihm der Bauch aufgedrückt, so dass die Eingeweide heraupackten. Sobierajski wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

In der Ecke Marysińska und Dworska wurden die Choleristen Alfons und Stefan Wozniak von unbekannten Männern überfallen. Wozniak erhielt einige Messerstiche in die Brust und in den Rücken und musste von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt werden. Die Täter sind geflüchtet.

Im Hause Włynińska 11 kam es zwischen den Brüdern Josef und Antoni Majewski einerseits und Roman Kulik und Konstanty Niepójn andererseits zu einer Schlägerei, bei welcher auch Messer in Anwendung kamen. Alle Männer trugen Verletzungen davon, so dass zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden musste. Niepójn musste seines ernsten Zustandes wegen ins Krankenhaus geschafft werden.

Veränderungen in der Stadtstarostei.

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, werden auf den leitenden Stellen der Lodzer Stadtstarostei bedeutende Veränderungen eintreten. Mit dem gestrigen Tage übernahm der Magister Hilary Maliszewski die Leitung der Strafteilung der Stadtstarostei, während der bisherige Leiter dieser Abteilung Antoni Szarlomski auf denselben Posten nach der Lodzer Kreisstarostei versetzt wurde. Außerdem hat der bisherige Leiter der Sicherheitsabteilung, Herr Witold Nowakowski, die Leitung der Militäraabteilung übernommen, während die Sicherheitsabteilung dem Bezirksstarosten Denys unterstellt werden soll.

Kassenmeinbrecherbande treibt ihr Unwesen

In der letzten Zeit treibt eine Bande von Kassenmeinbrechern in Lodz ihr Unwesen, wobei ihre Auftritte jedoch wenig Erfolg haben. Die Einbrecher statten, wie berichtet, zuerst dem Büro des Arbeiterverbandes „Braca“ am Wasserring 13 einen „Besuch“ ab, wo sie den Kassenkram erbrachen, ohne etwas vorzufinden. Den zweiten Einbruch verübten sie in das Lokal der Kreisgenossenschaft „Posto“, Gdańsk 33, wo sie ebenfalls den Kassenkram öffneten. Auch hier hatten sie kein Glück und gingen leer aus. Gestern nacht drangen sie nun in das Lokal des Verbandes der Kriegsinvaliden, Gdańsk 33, ein, wo sie es auch auf den Kassenkram abgesehen hatten. Es gelang ihnen hier, den Schrank zu öffnen, aber sie erbeuteten nur 8 Zloty und eine goldene Damenuhr. Die Polizei führt Nachforschungen nach den Einbrechern.

Musgesetztes Kind.

Im Torweg des Hauses Narutowiczs 6 wurde ein etwa 8 Jahre altes Mädchen zurückgelassen. Das Kind gab an, Halina Niewiadoma zu heißen.

Ergänzungsaushebung im Dezember.

Im Monat Dezember werden die Ergänzungsaushebungskommissionen im Lokal des Militärbüros, Petriflauer 165, wie folgt antreten: Am 15. Dezember für das Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 umfassende Gebiet des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt I und am 28. Dezember für das Gebiet des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II, das die Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 umfasst. Alle betreffenden Männer werden schriftliche Aufforderungen der Stadtstarostei erhalten.

Unfälle eines Arbeiters und eines Knaben.

In der Schlosserwerkstatt in der Działdowskastraße Nr. 4 fiel der 28jährige Arnold Gottfried aus Kuda-Pabianica einem Unfall zum Opfer, wobei ihm die Finger der linken Hand abgeschnitten wurden. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft. — In der Tischlerei wurde der 12jährige Erwin Reichert, wohnhaft Sokola 29, von einem Wagen umgerissen und geriet unter die Räder. Der Knabe trug einen Bruch sowie allgemeine Verletzungen davon. Er wurde in ein Krankenhaus überstellt.

Im Depot der Busführerbahn in Delenowice fiel bei 47jährigen Glaer Bronisław Chojnicki aus Biertz von einer Leiter und brach hierbei mehrere Rippen.

18jährige trinkt Salzsäure.

In der Wohnung ihrer Eltern an der Sokala brannte die 18jährige Helena Uruska in selbstverständlicher Weise Salzsäure. Die Lebensmüde wurde in vernichtender Form ins Krankenhaus geschafft. Rettungskreisfahrer sollen die Urache sein.

Opfer der Trunksucht.

Auf dem Autobusbahnhof in der Wulczańska 23 brach der 35jährige Roman Frankiewicz, ohne bestimmten Wohnort, infolge völliger Er schöpfung zusammen. Frankiewicz, ein ehem. Student der Posener Universität, kam infolge Trunksucht auf die schiße Ebene und verfiel schließlich in große Not. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. — Der 45jährige Ignacy Miodemski, wohnhaft Orocowa 5, er litt in seiner Wohnung infolge übermäßigen Alkoholgenusses eine Vergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Prozeß gegen eine Hattenmörderin.

Heute findet vor dem Lodzer Bezirkgericht der Prozeß gegen die 27jährige Prakieda Malareczk statt. Beide Frauen schlugen den Mann der ersten am 5. September auf ganz bestialische Weise ab. Der 29jährige Piotr Malareczk war ein notorisches Trinker und kam auch am kritischen Tage betrunknen nach Hause, wobei er wie so oft seine Frau und sein 10jähriges Töchterchen misshandelte. Wie dann eingeholt wurde, banden ihn die beiden Frauen zuerst an Händen und Füßen fest. Die Malareczk bestürzte ihren Mann zuerst durch einen Schlag auf den Kopf und schnitt ihm dann mit einem Messer den Kopf ab. Sie benutzte hierbei zuerst ein Küchenmesser, und als sich dieses zu schwach erwies, nahm sie ein einfaches Schleifermesser dazu. Nach der Tat wusch sie sich und ging zur Polizei, wo sie Melbung erstatte. Die beiden Schwestern wurden daraufhin wegen gemeinsamen Mordes zur Verantwortung gezogen. Dem heutigen Prozeß wird mit großem Interesse entgegengesehen.

Eine gelähmte Greifin im brennenden Hause.

In der Kolonie Golombiow im Kreise Konin war auf dem Anwesen des Adam Marcinkowski Feuer zum Ausbruch gekommen, von welchem alle Gebäude erfaßt wurden. In der allgemeinen Erregung vergaß man an die in der Wohnung zurückgebliebene 72 Jahre alte Mutter des Marcinkowski, Jozefa, die gelähmt ist und im Bett lag. Unter Aufsicht der letzten Kräfte vermochte sich die Greifin bis zum Ausgang zu schleppen, doch wurde sie hier von einem herabstürzenden Ballen getroffen. Die Frau konnte zwar noch ins Freie gebracht werden, doch hatte sie bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in ein Krankenhaus starb. Das Anwesen wurde vollständig eingeebnet.

Kalisch. Durch Messerstich ermordet. Am Vorte Smulti, Gemeinde Marchowatz, Kreis Kalisch, kam es zwischen Ignacy Bartczak und Stefan Majewski zu einer Schlägerei. Bartczak stieß dem Majewski hierbei ein großes Messer in die Nähe des Herzens. Dieser verstarb kurze Zeit danach im Krankenhaus. Der Mörder wurde verhaftet.

Kolo. Schnellzug fährt auf Bauernwagen auf. Auf der Eisenbahnübersfahrt im Dorfe Gorli, Gemeinde Drzewce, Kreis Kolo, wollte der Kaufmann Adolf Jeske noch schnell über die Schienen fahren.

Oberösterreich.

Ostupationsstreit auf der „Oheim-Grube“

Am Sonnabend ist die Frühjahrssicht der „Wuj I“-Grube bei Kattowitz, die frühere Oheimgrube, nicht mehr ausgefahren und ist in den Ostupationsstreit eingetreten. Dem schloß sich auch die Nachmittagsicht an, so daß unter Tage gegen 800 Arbeiter auf eine Entscheidung der Behörden warten. Die Streikenden fordern Erhöhung der Lohn- und Gedingesäge. Sie begründen ihre Forderung damit, daß die Zustände auf der Oheimgrube schon seit Jahren unerträglich sind. Bis vor einigen Monaten hat die Belegschaft unter den schwierigsten Verhältnissen nur 12 bis 15 Schichten im Monat gearbeitet, wobei obendrein die Arbeiter bei der Festlegung des Gedinges überworfelt wurden und zu allem schweigen mußten, weil die Turnusurkunde jeden Kritiker an den Justizverfahren droht. Nun mehr fordert die Belegschaft, daß die Verhältnisse auf Oheimgrube überprüft und ihr ein gerechter Lohn gezahlt werden soll.

Ein Selbstmörder im Pleißer Park.

In der Nacht zum Sonnabend bemerkten Passanten im Park des Fürsten von Pleiß einen Mann am Baum hängen. Der Mann war bereits tot. Bei dem Selbstmörder wurden keinerlei Dokumente gefunden. Es handelt sich um einen ähnlich gesleideten Menschen im Alter von etwa 38 Jahren. Man nimmt an, daß der Unbekannte von auswärts nach Pleiß gekommen ist und hier Selbstmord beging, nachdem er seinerlei Erstens ausgesucht hatte.

Mord an einem Fleischhändler?

Wir berichteten dieser Tage, daß der Lehrling des Fleischermeisters Nebel, Norbert N., Selbstmord nach Erschießen begangen hat. Wie jetzt die Obduktion der Leiche ergeben hat, ist Selbstmord ausgeschlossen, da die Leiche nicht nur einen Kopfschuß, sondern auch einen Schuß im Rücken aufweist. Nun wird bekannt, daß sich N. in fideles Gesellschaft befunden hat. Er kam erst in der Nacht heim und wurde des Morgens vor der Haustür erschossen aufgefunden. Die Polizei führt die Untersuchungen weiter und hofft, bald auf die Spur der Täter zu kommen.

Gefägte Pelzschmuggler.

Der Chorzower Zollbehörde ist es gelungen, dieser Tage einen umfangreichen Pelzschmuggel aufzudecken, der angeblich schon seit dem Vorjahr betrieben wurde. In dieser Hinsicht sind sehr langwierige Beobachtungen geführt worden. Es handelte sich überwiegend um kostbare Pelze. Die Spuren führten nach Warschau und Posen. Eine Reihe von Kaufleuten und Interessenten sind in die Affäre verwickelt. Einige Personen wurden verhaftet, das vorgefundene Schmuggelgut beschlagnahmt.

Herzschlag beim Aussteigen aus der Straßenbahn.

Als der 65jährige Karl Müller aus Chorzow aus der Bismarckstraße aus der Straßenbahn aussteigen wollte, fiel er plötzlich zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Der herangeholte Arzt stellte Herzschlag fest.

Das Urteil im Tarnowitzer Nazisprozeß

Im Tarnowitzer Wunderbund-Prozeß ist am Sonnabend mittags, wie kurz berichtet, das Urteil gegen 34 Angeklagte gefallen, welches außerordentlich hohe Strafen für die meist jugendlichen Angeklagten vorsieht. Sieben Angeklagte sind freigesprochen, zwei sofort in Haft behalten worden. Es erhielten Horn und Freier je 2½ Jahre Gefängnis; sie wurden ins Gefängnis eingeliefert und ihre Freilassung kann erst bei Stellung einer Kau-

als ein Schnellzug herantraute. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfaßt und zertrümmerkt. Jeske wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit leichteren Verletzungen davon.

Am Sonntag „Mennchen von Tharau“

Es war vorauszusehen, daß Kritik und auch Publikum nach der Erstaufführung des Singspiels „Mennchen von Tharau“ das Urteil fällen würden: „Ein ungemein urreichendes Stück“. Immer erneut einsegender Beifall gab eindeutig Zeugnis davon, daß das Stück und auch die Darbietung gesäßt. Einmütig war man sich darüber, daß man eine so abgerundete Vorstellung im „Thalia“-Theater seit langem nicht erlebt hatte. „Mennchen von Tharau“ ist ein Erfolgstück und wird sich und dem Deutschen Theater noch mit mancher Vorstellung viele Freunde erringen!

Am kommenden Sonntag wird „Mennchen von Tharau“ zum 2. Male gespielt, und zwar um 6 Uhr nachmittags. Karten sind von 1 bis 4 zł. ab morgen im Vorverkauf bei Jerzy Restel, Petrifauer 103, erhältlich.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowskiego 37; Janilewicz, Alter Ning 9; Stanilewicz, Pomorska 91; Borlowicz, Zamysla 45; Gąsiorowski, Narutowicza 6; Hamburger, Gólna 50; Pawłowski, Petrifauer 307.

tion von 6000 zł. erfolgten. Roderich, Schlesak, Słonzo, Bula, Polak, Romanowski, Kmiałkowski und Erich Botha erhielten je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Sorrell, Dominik, Werner, Tomalla, Kozyra, Dudek, Josef Schef, Reinke und Skalata — je ein Jahr Gefängnis, Blattner, Paul Gajda, Hélène Sosinska, Kittau, Gerhard Schef, Wistula, Romak und Bonat — je 8 Monate Gefängnis, Bramek, Rosalie Sobel, Marie Jydzik und Simonides wurden als Minderjährige ins Erziehungsheim überwiesen, mit einem Strafzuschuß von 3 Jahren und zur Überführung in ein Zwangszerziehungsheim wurden die Minderjährigen Edward Gajda, Adeleid Kurek und Elisabeth Kosary verurteilt.

Wenn man sich den Gang der Verhandlungen ins Gedächtnis zurückruft, so muß man erneut daran erinnern, daß es sich bei den Verurteilten um Opfer jener deutschen Erneuerer handelt, die erst den Nationalsozialismus ins polnische Gebiet eingeführt haben, dessen Träger geworden sind, sich aber in voller Freiheit befinden, obwohl ihre Mitgliedschaft ins Gefängnis wandert. Die Verurteilten haben die Worte der sogenannten Führer besser gesagt Verkünder, als wahr hingenommen und die ganze Mythologie samt den Eiden auf dem Führer als eine deutsche Ehrenpflicht betrachteten. Darum kann gerade von deutscher Seite, die nicht ihre „Loyalität“ aussendach befandet, sondern sich als gleichberechtigter Bürger dieses Staates fühlt, gefordert werden, daß die Schulden vor die Gerichtsbarkeiten müssen, die Förderer und bezahlten Agenten des Nationalsozialismus sollen die Verantwortung tragen, die Ulitz, Wiesner, Franz, Kantowski und Genossen, die den Nazismus als eine geistige Erneuerung betrachten.

Die „Schwarze Hand“ vor Gericht.

In den nächsten Tagen werden 17 Angehörige der „Schwarzen Hand“, der Feuerorganisation der geheimen NSDAP, vor dem Chorzower Gericht erscheinen, um sich wegen Gewaltwiderstand und Putschversuch zu verantworten. Der Prozeß sollte zunächst in Katowice stattfinden, ist aber jetzt nach Chorzów verlegt worden, wo sich zum größten Teil auch die Angeklagten im Gerichtsgefängnis befinden. Der Prozeßverlauf verspricht manche Überraschungen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Einführung der Schwurgerichte in ganz Polen

verlängert die oberschlesische Admonatenkammer.

Wir haben seinerzeit über den durch den Gen. Dr. Broż aus Krakau in einer Versammlung der Bielitz-Bialaer Admonatenkammer gehaltenen Vortrag über die Frage der Schwurgerichte berichtet. In diesem Vortrag hat der Referent auf den Rückblick und den Schaden hingewiesen, welche die beobachtigte Auflösung der Schwurgerichte in Kleinpolen und Schlesien für das Gerichtswesen verursachen wird. Er betont, daß statt der Auflösung der Schwurgerichte, deren Erstreckung auf ganz Polen angezeigt wäre.

Nun hat auch die oberschlesische Admonatenkammer in ihrer Generalversammlung in Katowice am 2. November d. J. zu dieser Frage Stellung genommen und folgenden Antrag angenommen: Anfang Oktober 1. J. sind in der Presse Nachrichten erschienen, die besagen, daß zufolge Vereinheitlichung des Gerichtswesens in Polen die Auflösung der Schwurgerichte in Kleinpolen und Schlesien geplant wird. Die Generalversammlung erachtet eine solche Art der Vereinheitlichung der Organisation des Rechtswesens als unnötig, sowohl vom nationalen und bürgerlichen Standpunkte als auch vom Standpunkt des Rechtswesens, besonders schädlich und

weist darauf hin, daß 1. die Schwurgerichte, welche die Erungenschaft heldenhafter Opfer im Kampfe um Freiheit und Fortschritt bilden und Fragen politischer Vergehen und schwerer Verbrechen entscheiden, in allen großen demokratischen Weststaaten eingeführt sind und bestehen, daß sie 2. eine rühmliche Vergangenheit hinter sich haben und in ihrer Entwicklung eine besondere Höhe auch in Kleinpolen und Teschner Schlesien erreicht haben, daß sie 3. einen erhebenden Faktor in der gesellschaftlichen und staatlichen Erziehung und Aufklärung des Volkes bilden und daß 4. nicht nur die Rechts-, aber auch die Naturwissenschaft und die Psychologie einmütig für das Bestehen der Institution der Schwurgerichte sprechen. Aus eben diesem Grunde wurde im politischen Strafgesetz für den ganzen Staat die Institution der Schwurgerichte vorgesehen, wobei der Art. 3 des Kodex über das Strafverfahren vom Jahre 1928 die Einführung der Vorschriften über die Schwurgerichte in jenen Gebieten Polens, in denen solche bislang nicht bestanden, an einen durch ein besonderes Gesetz zu bestimmenden Termin angekündigt hat. Dieses Gesetz wurde bislang leider nicht herausgegeben.

Die Generalversammlung fordert daher die Auflösung der Schwurgerichte in Kleinpolen und Teschner Schlesien nicht zu unterlassen, sondern in letzterer Zeit, zwecks Vereinheitlichung des Gerichtswesens, die Institution der Schwurgerichte in ganz Polen einzuführen, als auch zu diesem Zwecke durch Ausschreibung einer Enquête die Meinung der breiten Gesellschaft einzuhören sowie eine öffentliche Diskussion in der Presse, in wissenschaftlichen Zeitschriften, in Versammlungen usw. durchzuführen.

Die Generalversammlung stellt fest, daß jene Pressestimmen, welche die erwähnten Gerichte über die beabsichtigte Auflösung der Schwurgerichte veröffentlicht haben, sich einmütig für die Beibehaltung derselben ausgesprochen haben.

Angebliche Schändung der deutschen Literatur.

Aus Leserfreien wird uns geschrieben:

Die „Schlesische Zeitung“ ist sehr erregt darüber, daß die Auslage der deutschen Buchhandlung Brüder H. v. h. in Bielitz mit Hakenkreuzen und Zetteln, die mit Blutsstropfen versehen waren, besetzt wurde und seitdem eine Schändung der deutschen Kultur. Wer sich diese Auslage anschaut, bemerkt, daß diese angebliche deutsche Kultur nur in dem Ausstellen von Hitlers „Mein Kampf“ und anderen Werken, die das Hitlergericht samt Hakenkreuz auf der Titelseite trägt, besteht. Es ist deshalb kein Wunder, daß sich in unserer Stadt Menschen finden, die eine solche Ausstellung als Provokation sehen und sich zu Toten hinreißen lassen, die auch wir als Kulturmänner nicht billigen wollen. Wir finden sie aber erklärlich. Unsere Ansicht nach wäre die deutsche Kultur wo anders zu suchen und nicht in lauter nationalsozialistischen Hetzchriften. Die richtige deutsche Kultur wurde in Deutschland auf dem Scheiterhaufen verbrannt und die Männer der Kultur zogen es vor, das Dritte Reich zu verlassen. Ein Mendelsohn-Denkmal wurde in Leipzig mit Dynamit gesprengt. Die wirkliche deutsche Kultur wurde also aus Deutschland vertrieben und deshalb braucht man sich zu wundern, wenn es Menschen gibt, in denen sich das Gemüse austümmelt und die sich zu solchen auch von uns nicht gebilligten Streichen hinreißen lassen. Wer Wind lädt, muß Sturm ertragen!

Tragischer Unfall auf dem Bahnhof in Grodzic.

Am 27. November 1. J. begleitete der 21 Jahre alte Stanislaw Maciejczek seine Braut auf den Bahnhof nach Grodzic, wo sie in den Zug nach Bielitz einstieg. Und wie es nun mal bei Liebenden so üblich ist, unterließ sich das Mädchen durch das Fenster mit ihrem Bräutigam. Als der Zug abfuhr, ging M. neben dem Waggon noch ein Stückchen mit, gitt hierbei aber aus und geriet unter die Räder des Waggons. Sein Körper wurde von den Rädern direkt halbiert.

Wer ist der ehrliche Finder? Im Bielitzer Stadtgebiete verlor am 25. d. M. eine gewisse Antonina Mągiela eine Armbanduhr im Werte von 115 Zloty. Die Uhr kam in der Bahnhofstraße 21 abgegeben werden.

Ein Bielitzer. Polizist. Der Polizeiposten in Schwarzwasser verhaftete dieser Tage den 31 Jahre alten Paul Bielicki, welcher von den Gerichten in Bielitz, Chorzów, Lubliniec und von der Polizei in Kochica wegen verschiedener Übertritte gesucht wird.

Theaterspielplan.

Dienstag, den 1. Dezember, die Komödie „Firma“ im Abonnement Serie gelb.

Mittwoch, den 2. Dezember, die Komödie „Firma“ im Abonnement Serie blau.

Freitag, den 4. Dezember, die Operette „Schwarzwaldbäcklein“ mit der Gesangs-Soubrette Lizzy Perry im Abonnement Serie rot.

Samstag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, die Komödie „Firma“ als Wohltätigkeits-Vorstellung zugunsten der Winterhilfe. Preise der Plätze von 50 Groschen bis 3 Zloty.

Aus Welt und Leben.

Eine Million Jahre alte Schädel gefunden

Wie "Daily Telegraph" berichtet, hat der deutsche Archäologe Prof. Weidenreich in Tschukitien in Zentralchina in kurzen Zeitabschnitten 4 menschliche Schädel gefunden, die etwa eine Million Jahre alt sein dürften und aus der Zeit des sogenannten Pekinger Menschen stammen. Diese Funde sind also bei weitem älterer als der Java-Menschen und der Nandu-Menschen. Zwei Schädel stammen von Erwachsenen, zwei von jugendlichen Personen. Man nimmt an, daß es sich um die ältesten Schädel von erwachsenen Menschen handeln dürfte. Die Schädel der Erwachsenen dürften eine Gehirnsubstanz von 1100 Kubikzentimetern umfassen haben, also mehr, als die Schädel der heute lebenden Wilden. Aus den bei den Ausgrabungen gemachten Funden läßt sich annehmen, daß es sich um intelligente Jäger handelt, denen auch die Kunst des Feuermachens schon bekannt war.

Berühmtes Schloß in London in Flammen.

London, 30. November. Heute abend entstand in dem berühmten Schloß Cristal im Londoner Vorort Sydenham Feuer, von welchem das ganze Schloß erfaßt wurde. 65 Motorspritzen arbeiten an der Löschung des Brandes. Ein Schloßturm ist bereits eingestürzt, mit dem Einsturz des zweiten wird jeden Augenblick gerechnet. Der nächtliche Himmel über London ist blutigrot. Das Feuer ist in einem Umkreis von 80 Kilometern zu sehen. am 6. Dezember und in Fabianice am 7. Dezember in den Ring gehen werden. Die Gäste werden nach Polen mit einer sehr starken Mannschaft kommen.

Polen — Deutschland im Eischnellrossen.

Der polnische Eislaufverband will im Februar kommenden Jahres einen Länderkampf im Eischnelllaufen zwischen Polen und Deutschland durchführen. Die Verhandlungen für diese Begegnung sind bereits eingeleitet.

Sport.

Nachspiel zur vorgezogenen Vogtveranstaltung.

Da sich zum Lodzer Vogtessen zugunsten des Weizenkreuzes nicht alle Boxer, die vom Verbandskapitän für diese Veranstaltung bestimmt waren zum Kampf stellten, wurde ein Antrag eingebracht, alle faumigen Boxer zu bestrafen. Es sollen bestraft werden: Grambo (KG), Blibaum (Hakoah), Richter (KG) und Kijewski (Bjera).

Berliner Ringkämpfer werden in Łódź kämpfen.

Łódź hat mit der Repräsentation von Berlin einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die Berliner in Łódź

Soll es ein Sport-, Ski-, Streichenzug oder Valetat fertig oder nach Maß sein, dann nur aus erster Quelle zu Gabrielespreisen von

Łódzki Przemysł Konfekcyjny
Srodmiejska 16 Tel. 174-64 Mosaikabteilung

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(17. Fortsetzung)

War er nicht ein falscher, verächtlicher Mensch, daß er der liebreizenden Elly noch Hoffnungen mache, während er schon an dieser Julia gebunden war? Ein Jungmann ohnegleichen überlamb ihn, so etwas wie Haß gegen sich selbst, gegen seine Eltern, gegen Julia!

Die Familie Marius war bald nach dem unangenehmen Vorfall gegangen. Egon hatte nur noch einen summenden Händedruck mit dem jungen Mädchen getauft, daß doch, er wußte es deutlich genug, sein ganzes Herz besaß. Ames Kind! Wie würde sie die Enttäuschung überwinden?

Schon am nächsten Vormittag ließ sich Egon bei seiner Cousine melden. Er brachte einen Strauß kleinen, häuslich getriebenen Blüten.

Julia war trotz der durchangestrahlten Nacht schon zeitig aufgestanden. Die Gedanken ließen ihr keine Ruhe. War sie nicht recht töricht und badischhaft gewesen gestern Abend?

Und dann dachte sie an Konrad Wlendorf, und es quälte sie, daß sie ihm hätte abweisen müssen. Ja, müssen! Daraushin, daß sie ihn als Künstler bewunderte, als Mensch schätzte, konnte sie sich nicht hingeben! Sie wollte lieben, grenzenlos lieben, und darüber vergessen, daß sie reich war und daß es ihr Reichtum sein könnte, der sie begehrenswert mache. Wer sagte ihr denn, daß nicht auch der Maler die Gunstigung, die er für sie empfand, aus diesem Grunde überhöhte? Unter die Gelöbner, wie diesen Baron Syndam, rechnete sie ihn

Reklame-Verkauf von Taschentüchern für Damen, Herren u. Kinder

in großer Auswahl zu bedenklich ermäßigten Preisen.

W. KNAPP, Piotrkowska 101. Gegen kleine Unzulänglichkeit werden Rechte für spätere Abnahme zurückerstellt.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 2. Dezember 1936.

Łódź-Lodz.

6.33 Gymnastik 6.50 Schallpl. 11.30 Schulsendung 12.03 Salonorchester 13. Froher Nachmittag 15.55 Salonorchester 16.10 Muß. Rätsel 16.30 Lieder von Niemiadomski 17.15 Geigentrio 18.10 Sport 18.20 Polnische Komponisten 19.20 Melodien des Ostens 19.45 Das Leben in Łódź 20. Tanzmusik 21. Chopin-Konzert 21.30 Orchesterkonzert 22.30 Tanzmusik.

Den Radiorezipienten des Arbeiters „REX“ mit geringstem Stromverbrauch empfiehlt zu bequemen Nutzenzahlungen

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Königswusterhausen.

6.30 Frühlingskonzert 10. Muß von Schubert 12. Konzert 14. Wetterei 15.15 Fantasie 16. Konzert 19. Guten Abend, lieber Hörer 21.15 Blasmusik 22.30 Nachtmusik 23. Schallpl.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12. Konzert 14. Wetterei 16. Kinderkonzert 17. Wir bitten zum Tanz 18. Bunter Nachmittag 20.10 Konzert 22.30 Nachtmusik.

Wien.

12. Konzert 14. Schallpl. 19.25 Opernübertragung 22.20 Konzert.

Prag.

12.35 Leichte Muß 15. Orchestermuß 16.50 Schrammelmusik 17.550 Schallpl. 20.35 Konzert.

zu Elektrit hört Du einwandfrei u. billig die ganze Welt

Erhältlich gegen bequeme Teilzahlungen bei

H. GOTLIBOWSKI Łódź, Zielonka 30
Konfektion, Gläserne, Installationsmaterial
Engros und Detailverkauf

Konzert des Vereins zur Förderung der Musik.

Das heutige Konzert des Vereins zur Förderung der polnischen Musik übernimmt der polnische Muß übernimmt der polnische Rundfunk aus dem Konzertsaale des Warschauer Konservatoriums. Dieses Konzert wird ungewöhnlich interessante Werke bringen, darunter einige, die zum ersten Male vorgetragen werden. Eines davon ist die "Sinfonie Concertante" des J. Ch. Bach, Sohn des großen Johann Sebastian Bach, und ein gutes, das "Concerto gross" von Geminiani, des herausragenden Komponisten und bekanntesten Mußlers.

nicht. Aber sollte er ganz ohne Berechnung sein? Ihr Herz sprach nicht für ihn — möchte er denn sehen, wie er mit seiner Enttäuschung fertig wurde!

So weit war Julia in ihrem Gedankengang gekommen, als der Diener den jungen Herrn von Brade melde, der her, seine Aufwartung machen zu dürfen. Julia ließ ihn eintreten, froh, dadurch den peinigenden Gedanken zu entrinnen.

Der frische, junge Bursche sah heute nicht so fröhlicher und fröhgemütlich aus wie sonst. Er reichte der Kusine die Blumen und fragte in den gewöhnlichen geschäftlichen Redensarten, wie ihr der Abend bekommen wäre, wie sie geschlafen hätte. Julia lächelte freundlich und reichte Egon die Hand.

"Ich will dir nur gestehen, Bester Egon, gescheitert habe ich gar nicht gut, und es freut mich auch, daß du gekommen bist und mir ein wenig plaudern können. Siehst du, ich habe weder Schwester noch Bruder gehabt. Alles, worüber sich viele anteile mit den Geschwistern aussprechen können, Liebes und Unangenehmes, muß ich für mich behalten."

"Nun, ich glaube, viel Unangenehmes wirst du nicht zu berichten haben — hm, ich meine nicht großes Leid, wie der Verlust des Vaters, sondern so das kleine Leid, die Misere des Alltags. Du kannst dir ja leisten, was immer nur dein Herz begehrst."

"Schon wieder das leidige Geld. Ach, Egon, benötigst du, dieses allein macht glücklich!"

Egon bejahte sich rasch.

"Das wollte ich nicht sagen. Aber leichter wird das Leben doch für den, der nicht zu rechnen braucht!"

Julia sah den Bester prüfend an.

"Lieber Junge", sagte sie freundlich warm, "hast

Außerdem umfaßt das Programm den Psalm 42 von Schütz. Dieses Werk verdient eine besondere Aufmerksamkeit, war doch Schütz einer der größten Komponisten auf dem Gebiete der Kirchenmusik. Aufführende des Konzertes werden sein: das Kammerorchester unter Leitung des Kapellmeisters Olgierd Straszynski, Chor und Solisten. Einführende Worte wird Prof. B. Rutkowicz dem Konzert voraussehen.

Wie die Speise für den Magen.
Es hört du Radio mit Gedagen.

RADIO: IKA
KOSMOS
TEKAFON

Firma „WESTAG“ Łódź, Piotrkowska 240
Inh. Ing. E. Brückert u. Ing. B. Jorisch
Radio-Kontakt Vertrauensstelle

Rundfunkkonzert mit Juno Gordes.

Aus Anlaß des jugoslawischen Nationalfeiertages veranstaltet der polnische Rundfunk heute um 19.20 Uhr eine Radiosendung, die sich aus Ansprachen des Vorstandes des polnisch-jugoslawischen Vereins, des jugoslawischen Gesandten und eines Gesangskonzertes des Chores "Harte" zusammensehen wird. Der Chor wird vier traditionelle serbische Lieder singen, wobei als Solistin die bekannte Sängerin Juno Gordes mitwirken wird.

Veranstaltungen.

Łódź-Süd. Am Sonnabend, dem 5. Dezember, um 8 Uhr abends, findet im Lokale der Ortsgruppe, Domżyna 14, ein Preis-Preferenceabend statt.

Łuda-Fabianica — Aufführung, Sänger! Am Freitag, dem 4. Dezember, findet wieder die Gesangsstunde statt und am Sonntag, dem 6. Dezember, um 10 Uhr vormittags, eine Sängerleistung, zu der auch Gen. Wilhelm Jäger als Vertreter des Bezirksvorstandes erscheinen wird. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe Łuda-Fabianica. Am Sonnabend, dem 5. Dezember, ab 9 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe im eigenen Lokale in der Gornastraße 36 eine Preispreference-Aufführung, zu welchem alle Liebhaber dieser Spieles eingeladen werden.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

du etwa gar Schuldens? Ich helfe dir gern aus. Du kannst mir ruhig deine Verlegenheit anvertrauen."

Egon errötete wie ein junges Mädchen. So lieb diese Worte gesprochen waren, so fühlte er doch, daß Julia ihn gar nicht voll nahm, ihn für einen halben Knaben ansah. Er sah sich von seinem Ziele weit entfernt, denn der Gedanke, er könne um sie werben, lag ihr sicherlich fern. Oh, die Eltern hatten gut reden! Wie sollte er diesem Mädchen näherkommen? Julia nahm sein Schweigen, sein Erröten für eine Bejahung.

"Also gesteh!", sagte sie munter.

Da sah sie sich ein Herz — es mußte gesagt werden!

"Mir scheint, schönste Julia", sagte er, "du immer mehr an seinen eigenen Worte erwärmtest, du verläßt mich ganz und gar. Denkt du, ich komme heute morgen zu dir, um dich anzupumpen? Ach nein! — Reizende Kusine, du mußt doch bemerkt haben, daß ich aus anderen Gründen deine Nähe suchte! — Julia, teuerste Julia — ich liebe dich — begleide mich mit deiner Hand!"

Egon hatte in steigender Erregung gesprochen. Der Zauber dieses schönen Mädchens, wie es da vor ihr lag im Morgenkleid aus fließender Seide, das Haar in ringenden Linien sich über die Schultern hinabtrieb, das Gesicht ein wenig bleich, die dunklen Augen schweifartig umschattet, konnte schon ein junges Männerherz berücken. Aber Julia erschrak über seine Worte und hielt ihm rasch die Hand auf den Mund, damit er nicht weiter sprach.

"Still, Egon", rief sie ihm zu, "sage keine Lügen! Also ist es doch das Geld, das dich herführt! Nein, bestreute nichts, Egon! — Ich habe geglaubt, einen lieben Bruder in dir zu finden."

Fortsetzung folgt.

KONSUM'

BEI DER "WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S.A.

ROKICINSKA 54. Zufahrt mit den Straßenbahnen N° 10 & 16

Wir versenden auch Paletten nach
Rückland auf Grund einer speziellen Abmachung
mit dem Handelsvertreter der U.S.S.R.
Informationen am Platze.

Heute, Dienstag, d. 1. Dezember, erfolgt die
Gründung neuerbauter Verkaufsställe
und die Betriebsaufnahme neuer Abteilungen

An diesem Tage wird mit dem

Borinventurverkauf
von Wäsche u. Konfektion

Das größte u. billigste
Warenhaus in Łódź

Rokicinska 54
Tel. 182-10 u. 216-17

Tramzufahrt mit Nummer 10 und 16



THALIA
THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“.

Am Sonntag, d. 6. Dezember, 6 Uhr nachm.

Zum 2. Male:

„Annchen von Tharau“

Singspiel in 3 Akten mit Musik von

Heinrich Streder

Karten von 1-4 złoty

Wolle, Häkelgarn, für Puppen und
Steider nur bei
MONTRICOT, Łódź, Traugutta 2
Neueste Modelle. — Billigste Preise. — Kostenlose
Beschreibung und Beratung

Möbel aller Art
kaufen Sie gut und billig bei reeller Bedienung
in dem neu eröffneten Möbelgeschäft
MEBLODOBR, Łódź, Narutowicza 23

Przedwiośnie



Zeromskiego 74-76

RARIETA
Gentlewicza 40 — Tel. 141-22

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Grz.
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nachm.
Sonntags, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute Premiere!

Grace Moore

die größte Schönheit der Welt—
bezaubert durch Gesang, verführt
durch Schönheit u. lebendes Spiel
im Film

die meine sein"

„Du wirst immer
die meine sein“

Ein Film, der jeden Zuschauer befriedigt
Nächtes Programm: „Das Fräulein vom Postamt“
Beginn der Vorst. um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr
Preise der Plätze 1. Platz 31. 100. 2. 90. 3. 50 Gr.
Vorführungskupon 70 Gr.

Kleider machen Leute!
lassen Sie sich nur einen
Anzug oder Paletot
vom diplomierten Schneidermeister

B. KRYSTAŁ, ŁODŹ

Piotrkowska 24 / Tel. 205-85
anfertigen und Sie bleiben ständiger Kunde
Reichhaltiges Auswahl in in- u. ausländ. Stoffen
neueste Dessins. Zugängliche Preise

Badeanstalt R. Beutler

Szeromskiego 134, Tel. 154-81
empfiehlt Römisch-russische, Heil-, Schwimm- u. Wannen-
Bäder, sowie Massage-Pedicure u. s. w. — Die Anstalt
ist gründlich renoviert

Pelzumarbeitungen aller Art
Spezialität: Muffen
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen der Kürschnermeister
M. SAMBER, Łódź, Narutowicza 7

Kostüme u. Mäntel
der neuesten Modelle, sowie Pelzarbeiten empfiehlt
zu billigen Preisen der Schneidermeister B. ERLICH
Łódź, Piotrkowska 141, linke Ost., parterre, Tel. 261-93

Eigenes Gardinen-Atelier
Linoleum, Weißwaren aller Art kaufen Sie zu billigen
Preisen bei Z. Heifgoit, ul. Wolno. 11, Tel. 164-72

Die „Döbner Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementsspreis: monatlich mit Ausstellung bis 100 Gr.
und durch die Post 100 Gr., wöchentlich 100 Gr. — 75 Gr.
Ausland: monatlich 100 Gr., wöchentlich 100 Gr. — 75 Gr.
Bezugspreis: 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Professor der Geheim-Wissenschaft

„ERGANDI“

erschließt mit vollständiger Ge-
naugigkeit jedem die vorbestimmten
Geheimnisse. Auf Grund von
Astrologie, Chironomie und Me-
dialauslage wird jedem gesagt, in
welcher Zeit in der Vorfahre erwählt
werden soll und auf die Glück-
nummer hingewiesen. Es wird
Rat in Unglücksfällen, im Ehe- und Liebe-leben unter
voller Garantie erteilt sowie der Krankheitsstand
beschrieben, wobei erfolgreicher Rat unentgeltlich erteilt
wird. Für die Menge der Vorausgaben zeigen
zahlreiche Dankeskarten des In- und Auslandes.

Personlicher Empfang täglich von 10 Uhr früh
(billige Preise) Łódź, ul. Główna 13, Wohnung 2

Gardinen aller Art

Kappen, Stores, Blümchen kaufen Sie gut und billig
bei M. Goldbart, Łódź

Piotrkowska 62. im Hof, rechts Tel. 135-35

Eigene Ausarbeitung
Pelzjoppen
für Damen und Herren, sowie Pelzmäntel und
Pelzwesten nach den neuesten Modellen empfiehlt
I. HAMMER, Łódź, Komorska 4, W. 7 / Maßabteilung

Erfüllende Möbel
neu und gebraucht, auch Einzelstücke
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
A. WAJCMAN / Sienkiewicza 6 / Tel. 191-00

Teppiche, Gardinen,

Reise-Plaids, Linoleum, zu sehr billigen Preisen
bei J. Rotenberg, Piotrkowska 37, Tel. 177-58

Warum
schlafen Sie
auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten
Bedingungen, bei möglichster
Abzahlung von 3 złoty an,
ohne Preisentlastung,
wie bei Zahlung,
Matratzen haben können.
(Für alte Kunden und
von Ihnen empfohlenen
Kunden ohne Abzahlung)
Auch Sofas, Schränke,
Tischlerei und Stühle
bekommen Sie in feinstem
und solidester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne
Kaufzwang!

Beachten Sie genau
die Adresse:
Lapezleret P. Weiß
Gentlewicza 18
Front, im Laden

Dr. med.
S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische
Krankheiten
Frauen und Kinder
zurücksgelehrte
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.

Gentlewicza 34
Tel. 146-10

A. G. Winnik
(früher BROMBERG)
Łódź, Piotrkowska 31

Front, 1. Stock, Tel. 105-84

Heilanstalt

Betrilauer 294

bei der Haltestelle der Fabianiter Bahn

Telefon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches
KabinettAnalysen, Krankenbesuche in der Stadt
Täglich von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 złoty

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltsparte

Private Venerologische Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertags v. 9-1 Uhr

Frauen empfängt eine Arztin

Piotrkowska 161
Konzertation 3 złoty

Verlagsgesellschaft „Volkspress“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abele
Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Herke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abele
Redaktor: „Presse“, Łódź, Betrieb 101